

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	11. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	28. April 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

Punkt 14 der Tagesordnung: Kostenlose Plastiktüten sind nicht mehr zeitgemäß!

Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach und Renate Rastätter, der Stadträte Johannes Honné und Michael Borner (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 17. März 2015

Vorlage: 2015/0173

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Honné (GRÜNE): In Deutschland lag der Verbrauch 2010 bei 64 Einwegtüten pro Kopf. Obwohl viel gesammelt und recycelt wird, gehen auch in Deutschland 1,2 % vom Plastikmüll einfach so in die Natur, wo wir eigentlich schon ein Land sind, in dem sehr viel gesammelt wird. Das landet dann im Wald, auf den Feldern oder in den Flüssen und Seen. Es verrottet nicht, wenn es Kunststoff ist. Es wird allenfalls im See ein bisschen kleingeschlagen, aber sonst passiert damit nichts. Es bleibt eben auf Ewigkeiten erhalten. Tiere fressen es dann zum Teil und erleiden Qualen oder sterben sogar da dran. Das ist nun absolut nicht nur ein ästhetisches Problem.

Vor diesem Hintergrund hat der EU-Ministerrat Anfang März beschlossen, dass EU-Staaten künftig Plastiktüten besteuern oder verbieten können. Daraufhin hat die Bundesumweltministerin erklärt, dass derzeit nichts dafür spräche, in Deutschland Abgaben oder gar Verbote zur Reduzierung des Verbrauchs von Plastiktüten einzuführen. Deshalb haben wir uns überlegt, was können wir in Karlsruhe lokal machen mit unseren Möglichkeiten. Da kommen Verbote natürlich nicht in Frage, sondern da sind eben Appelle das, was wir haben. Deshalb haben wir als Grüne-Fraktion jetzt diesen Antrag gestellt, dass die Verwaltung an die Geschäfte appellieren soll, dass sie nach Möglichkeit

gar keine kostenlosen Tüten rausgeben oder wenn, dann eben nur auf Nachfrage. Ich erlebe es immer wieder, dass ich mich mehrfach wehren muss, sonst bekomme ich so eine Tüte. Ich muss mich aktiv wehren, sonst wird das, was ich bekomme, automatisch eingepackt in manchen Geschäften. Das ist so nicht in Ordnung.

Zusätzlich sollte in der Öffentlichkeit dafür geworben werden, dass man weniger Tüten nehmen sollte. Das geschieht aber schon. Ich erinnere mich. Vor 20 Jahren hat Herr Riemer vom Umweltamt eine Aktion „Weltweit längste Wäscheleine mit Jutetüten“ gemacht und ist damit ins Guinness-Buch der Rekorde gekommen. Da war vor 20 Jahren also schon Thema. Diese Sache ist aber immer noch aktuell. Auch ein Ersatz durch Papiertüten ist zwar besser, aber auch nicht wirklich gut. Die verrotten zwar in der Umgebung, aber auch die verbrauchen erheblichen Energie- und Ressourcenaufwand bei der Herstellung und bei der Entsorgung.

In der Antwort der Verwaltung wird jetzt vorgeschlagen, unter dem Titel „Geht’s auch ohne“, an die Handelsverbände heranzutreten. Das ist erstmal gut. Noch besser wäre eben, wenn sie zumindest an die großen Player auch direkt rangehen. Wir denken da an Karstadt, Saturn, Media Markt, dass man die vielleicht direkt anspricht, weil da auch eine ganze Menge von diesen Tüten herkommt, und den Rest dann über Verbände abdeckt. dm ist auch schon vorgegeben, indem die Geschäftsführung den Filialen jetzt freigestellt hat, das zu machen. Da habe ich auch in meiner Filiale mit den Verkäuferinnen gesprochen. Die sagten, sie haben beschlossen, dass sie keine kostenlosen Tüten mehr verteilen wollen.

Noch eine zweite Bitte habe ich. In der Antwort der Verwaltung steht, es soll auf die Geschäfte eingewirkt werden, dass nachgefragt werden soll, bevor eine Tüte abgegeben wird. Aber noch besser wäre es, wenn sie erst gar keine kostenlosen Tüten mehr ausgeben. Jetzt bin ich gespannt, wie die anderen Fraktionen dazu stehen. Eigentlich könnte sogar die CDU zustimmen, weil es ja nichts kostet. Es wird ja mit „Eh-da-Mitteln“ und Personal gemacht. Selbst die FDP könnte zustimmen, weil es ja kein Zwang ist, den wir ausüben. Wir appellieren nur an die Geschäfte und an die Leute, mit weniger Tüten auszukommen.

Noch ein Letztes. Wir behaupten nicht, dass wir mit diesem Antrag das Plastikproblem lösen, sondern wir wollen einen kleinen Schritt in die richtige Richtung gehen mit unserem Antrag.

Stadtrat Hofmann (CDU): Lieber Kollege Honné, wenn Sie jetzt noch eine Weile geredet hätten, hätten wir es uns wirklich noch mal anders überlegt. Für uns ist dieser Antrag wirklich ein Zeichen, wie gut die Grünen wieder vernetzt sind. Es sind Anträge, die deutschlandweit immer wieder gestreut werden und überall verteilt werden. Ich finde es so schade, dass so ein gutes und wichtiges Thema dann immer wieder breitgetreten wird. Sie erreichen gerade das Gegenteil damit. Wir sind alle dafür. Das ist doch ganz klar. Wir machen das schon seit Jahren. Ich muss mich übrigens nicht wehren. Wenn ich sage, ich will keine Tüte, dann gibt der mir eben keine Tüte. Der Mehrheit geht es vielleicht auch so. Vielleicht sehen sie dann anders aus. Ich kann Ihnen vom Kollegen Maier berichten, der gesagt hat, dass da EU-Parlament heute auch der Reduzierung sogar zugestimmt hat. Also auch in diesem Sinne, ihre Begründung ist hervorragend, die ist

auch schlüssig, die ist auch richtig, wir sind alle der Meinung. Die Stadtverwaltung hat in ihrer Antwort auch schon gute Maßnahmen dargelegt, mit den Kampagnen das Ganze zu begleiten. Wir sind hier wirklich auf dem richtigen Weg und uns alle einig, dass wir hier bei einer Gemeinderatsitzung noch mehr Zeit um die Ohren schlagen müssen. Unsere Zustimmung zu der Sache ja, wir sind nicht dafür zuständig, grundsätzlich. Wir warten, was die Union weiter sagt. Bitte das nächste Mal nicht wegen jeder Sache einen Antrag.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Mit dem vom Kollegen Hofmann Gesagten hat sich das mehr oder weniger erledigt. Man kann sich von unserer Seite dem nur anschließen.

Stadtrat Hock (FDP): Kollege Hofmann hat schon alles erwähnt und gesagt, was richtig ist. Natürlich logischerweise war das ein Wiedervorlageantrag der Grünen, der bundesweit rauf- und runtergeorgelt wird. Man hat uns jetzt im Gemeinderat mal gezeigt, was die Grünen denken, dass wir jetzt da mitgehen müssen. Das machen wir dann auch gerne. Herr Honné, auch die Liberalen finden den Antrag super. Wie Herr Hofmann gesagt hat, fünf Minuten haben wir gebraucht. Das hätten wir uns ersparen können.

Der Vorsitzende: Wenn es alle super finden, dann ist ja alles prima. Wir werden gerne appellieren. Wenn Sie uns aber noch dazu bringen wollen, in alle Geschäfte zu gehen und es persönlich zu formulieren, eine Vollkostenrechnung vorschlagen, die haben Sie auch erst eingefordert, dann gucken wir mal. Wenn wir uns auf der Ebene einigen können, dass wir das, was wir angekündigt haben und vielleicht jetzt nach dieser unterstützenden Debatte über das ganze Haus noch etwas intensiver voranbringen, dann können wir uns treffen. An der Sache selber, das passt hier auch gut, gibt es keine Kritik. Ich weiß nicht, wie es in der EU ausgegangen ist. Es war heute auf der Tagesordnung. -

(Zuruf)

Zustimmung! Okay. Da gibt es zumindest schon mal die entsprechende internationale Diskussion, und dann auch eine Grenze, die man bis zu einem bestimmten Jahr auch einhalten soll, wenn ich das heute Morgen richtig verstanden habe. Sie sehen das auch so. Dann können wir so weitermachen, Herr Honné. Sie nicken. Sehr gut.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
20. Mai 2015